

Honey Spoon steht jetzt da, „wo man Kunst erwartet“

Von unserem Redaktionsmitglied SIEGFRIED SCHEFFLER

Gütersloh (gl). Die orange-farbene Plastik auf der Grünfläche an der Kreuzung Dalkestraße/Kirchstraße in Gütersloh gegenüber dem Veerhoffhaus, Domizil des Kunstvereins, ist nicht zu übersehen. Seit Montag steht die Skulptur „Honey Spoon“ (auf Deutsch Honig-Löffel) dort, „wo man Kunst erwartet“, wie es Reiner Kuhn, der Vorsitzende des Vereins Skulpturen Gütersloh, formulierte.

Er, Vereinsmitglieder, weitere Kunstfreunde aus Gütersloh und nicht zuletzt Axel Anklam, der die Plastik erschuf, hatten sich den Umzug vom Grundstück der Firma Inside an der Mauerstraße hin zum jetzigen Standplatz gewünscht und Montagmittag umgesetzt. „Kunst für draußen ist Kunst für alle“, sagt Kuhn und sieht mit der Aktion eine Leitlinie seines Vereins umgesetzt.

Bei der Aufstellung von „Honey Spoon“ mit seinem 200 Kilogramm schweren Sockel halfen auch Friedrich-Wilhelm Schröder, der Vorsitzende des Kunstvereins, und Michael Deppe, der stellvertretende Leiter des städtischen Fachbereichs Kultur, mit. Ein spezieller Dank ging an das Grünflächenamt, deren Mitarbeiter den Platz hergerichtet hatten, und das den Ort weiter zum Ver-

weilen aufwerten möchte. Es ist vorgesehen, die Plastik bei Einbruch der Dunkelheit mit LED-Leuchtmitteln anzustrahlen, wobei der Zeitpunkt an die Straßenbeleuchtung gekoppelt ist. „So wird Honey Spoon zu einem besonderen künstlerischen Blickfang im öffentlichen Stadtraum“, sind sich die Initiatoren sicher.

„Noch 20 Zentimeter verschieben, dann bin ich zufrieden“, scherzte Axel Anklam, der zum Umzug seines Werks aus Berlin, wo eine seiner Fertigungsstätten steht, angereist war. „2009 habe ich die Form gemacht. Das Gerüst ist dann in meinem Atelier in Bad Freienwalde an der Oder entstanden“, erzählte der 48-jährige Künstler. Über das Edelstahlgerüst spannte Anklam die Hülle aus glasfaserverstärktem Kunststoff, kurz GFK. „Man hat beim Betrachten das Gefühl, als sei die Plastik ein Organismus“, so Reiner Kuhn.

Bevor das orangefarbene Werk mit den vielen Deutungsmöglichkeiten anlässlich einer Ausstellung des Kunstvereins im Jahr 2014 schon eineinhalb Jahre direkt vor dem Veerhoffhaus stand, hatte es eine lange Reise hinter sich. „Zuerst war Honey Spoon in der japanischen Stadt Ube bei einer Ausstellung zu sehen“, berichtete Axel Anklam. Nun ist er froh, dass sein Werk an einem Ort in Gütersloh steht, wo es tagtäglich Tausende sehen.



Axel Anklam (2. v. l.) aus Berlin packte beherzt mit an, als seine Plastik „Honey Spoon“ am Montag auf der Grünfläche Ecke Dalkestraße/Kirchstraße in Gütersloh aufgestellt wurde. Bild: Scheffler

Hintergrund

Kunstwerke zu finanzieren, ist ein schwieriges und mühseliges Unterfangen. Davon können der Kunstverein und auch Reiner Kuhn ein Lied singen. Mit der vorgeschriebenen Mindestmitgliederzahl von sieben Personen für einen eingetragenen Verein gründete er Ende 2017 „Skulptu-

ren Gütersloh“, um günstigere Voraussetzungen für einen Kauf von „Honey Spoon“ zu schaffen. Weil sich indes ein privater Geldgeber für die Plastik fand, können die Mittel nun verwendet werden, um Werner Pokornys Häuserturm zu bezahlen, wie Kuhn berichtete. Die Stahlplastik ersetzte 2016

„Honey Spoon“ am Veerhoffhaus. Das Ende der Fahnenstange soll damit aber nicht erreicht sein. Die Macher planen den Kauf eines dritten Objekts, das ebenfalls in diesem Umfeld aufgestellt werden soll, um Kunst im öffentlichen Raum Güterslohs weiter voranzutreiben. (eff)